

Besonders wichtig ist für die USA aber die Reaktion in den ASEAN-Staaten. Auf den Philippinen befinden sich mit Subic Bay und Clark Air Base die bedeutendsten US-Stützpunkte neben Okinawa auf dieser Hälfte der Erdkugel. Die philippinische Opposition fordert heftig ihre Auflösung, und das US-treue Marcos-Regime ist ins Wanken geraten.

Im September 1984 schlug nun der malaysische Außenminister als derzeitiger Sprecher ASEANs eine Debatte über die Schaffung einer Atomwaffenfreien Zone Südostasiens vor - einschließlich Indochinas. Die Reaktion der anderen ASEAN-Staaten war gespalten, zumindest Singapur und Thailand lehnen einen Abbau militärischer US-Präsenz bisher ab, da die UDSSR in den letzten Jahren ihr Flottenpotential

in der Region massiv ausgebaut hat. Gerade dieser Umstand aber ist es, der nun die Gefahr einer atomaren Konfrontation der Supermächte im Bereich der südostasiatischen Wasserstraßen hat akut werden lassen. Auch Vietnam fühlt sich durch diese Entwicklungen bedroht und hat deutlich seine Unterstützung für die Forderung nach Abzug aller Atomwaffen aus der Region signalisiert. Die herrschenden Kreise der ASEAN-Staaten sind in einer Zwickmühle:

eine Atomwaffenfreie Zone in der Region ist eine Herausforderung der USA, der Schutzmacht ihrer Regime; eine weitere Militarisierung Südostasiens und des Südpazifiks läßt ihre Staaten jedoch immer mehr zum Spielball der Blockkonfrontation zwischen den Supermächten werden.

Die Debatte innerhalb ASEANs und des ANZUS-Paktes über Nuklearwaffenfreiheit ist eng verknüpft. Wenn Neu Seelands Politik auf Dauer erfolgreich ist, könnte sie tatsächlich ein Modell für ASEAN werden: Atomwaffenfreiheit ohne einen völligen Bruch mit der Vormacht USA.

Atomwaffenfreiheit von Sumatra bis Samoa, ein Gebiet, das bald ein Viertel der Erdoberfläche umfaßt, das wäre ein Modell, das die militärische Welt verändert.

Das wäre dann wirklich eine "pazifische Herausforderung" - besonders für uns in Europa.

Frithjof Schmidt

NACHRICHTEN

ASEAN: KRITIK AN WACHSENDE MILITÄR-PRÄSENZ DER UDSSR

Die Kritik an der wachsenden militärischen Präsenz der UDSSR hat in Südostasiens in den letzten Monaten deutlich zugenommen.

Insbesondere der Stufenweise Ausbau von Cam Ranh im südlichen Vietnam zu einer Art sowjetischen Flottenstützpunkt hat zu dieser intensivierte Diskussion über die politischen und militärstrategischen Ziele der Sowjetunion in der Region beigetragen.

Nach Angaben der Bangkok Post vom April 1985 haben 1979/80 - seit dieser Zeit nutzt die sowjetische Flotte den Stützpunkt - erst 7 Kriegsschiffe der UDSSR vor Cam Ranh operiert. 1981 seien es dann 10, Mitte 1982 15 und Ende 1982 schon 24 gewesen.

Cam Ranh werde immer mehr zum Zentrum der Aktivitäten der sowjetischen Flotte vom westlichen Pazifik bis zum Indischen Ozean. Auch die Luftwaffenpräsenz der UDSSR in Vietnam sei in diesem Zeitraum deutlich ausgebaut worden.

Die Zeitschrift "Malaysian Business" hat im Februar 1985 die Debatte über mögliche amerikanische Reaktionen aufmerksam analysiert. Befürchtet wird vor allem eine wachsende maritime Konfrontation der beiden Supermächte im geostrategischen Umfeld der Malakka-, Lombok- und Sunda-Strasse. Während die Malakka-Strasse der wichtigste Überwasser-Verbindungsweg zwischen Südchinesischem Meer und Indischem Ozean ist, wird die über 200 Meter tiefe Lombok-Strasse von den nuklearen Unterseebooten der Großmächte als "Transit-Weg" zwischen Pazifik und Indik genutzt.

Auch für die neuen US-U-Boote der OHIO-Klasse, die mit ihren Trident-Raketen vom Indischen Ozean aus die UDSSR erreichen können, ist dies ein wichtiger Verbindungsweg.

Entsprechend hätte auch die UDSSR ihre U-Boot-Präsenz in den Gewässern der ASEAN-Region erhöht. Mit diesen Entwicklungen steigt im Konfliktfall zwischen den Supermächten die Gefahr eines direkten atomaren Schlagabtausches in Südostasiens stark an.

Diese Vorgänge stellen wohl auch einen wichtigen Hintergrund-Aspekt der aufgeflammben Diskussion über eine oder mehrere atomwaffenfreie Zonen in der Region zwischen Thailand und Neu Seeland dar.

-vgl. MD v. 3.5.1985, S.1-4

Malaysian Business
v. 1.2.1985, S.23f

Bangkok Post v. 27.4.1985

ASEAN SOLL USA GEGEN DIE EG UNTERSTÜTZEN

Die 17. Konferenz der ASEAN-Wirtschaftsminister fand am 7./8. Februar 1985 in Kuala Lumpur statt. Malaysias Premierminister eröffnete die Konferenz mit scharfer Kritik an ASEAN's Haupthandelspartnern Japan, USA und EG.

Deren "sogenannte Markt-Öffnungsmaßnahmen" - wie es fast ironisch im Schlußdokument des Gipfels heißt - seien bisher nur eine Hilfe für Exporteure aus den Industrieländern selbst. Die sogenannten "Dialoge" mit ASEAN hätten bisher kaum praktische Wirkungen, man müsse den Sinn dieser Gespräche wohl in Frage stellen.

Einen besonderen Akzent bekam die Konferenz durch ein Angebot des US-Handelsbeauftragten William Brock: Er offerierte ASEAN eine größere US-Kooperationbereitschaft im Bereich des Handels, unter der Bedingung, daß die Staatengemeinschaft die US-Positionen in der Auseinandersetzung mit der EG um deren Beschränkungen im Agrar-Handel unterstütze.

Hintergrund ist ein verschärfter Konfliktkurs der Reagan-Administration gegen die EG und Japan in Wirtschaftsfragen, den man fast schon als Vorbereitung eines Han-

delskrieges bezeichnen kann. Die FAZ kommentierte diese Entwicklungen am 23.4.1985 mit der Überschrift "Gewitterwolken über dem Pazifik" und forderte eine verstärkte japanisch-europäische Kooperation gegen die USA.

Die ASEAN-Wirtschaftsminister haben auf die US-Offerte verhalten reagiert. Ihre Hauptkritik richtet sich gegen Japan. Für Ende Juni ist ein Treffen ASEAN-Japan in Tokyo vorgesehen, im Oktober ein Treffen ASEAN-EG. Erst danach ist wohl eine

genauere Positionsbestimmung der ASEAN-Gruppe in dem sich abzeichnenden großen Dreieckskonflikt USA-JAPAN-EG zu erwarten.

- vgl. PEER v. 21.2.1985 S.76f.

AW v. 22.2.1985 S.30-32

FAZ v. 23.4.1985

ASEAN WEITER EIN SCHWERPUNKT DEUTSCHER ENTWICKLUNGSHILFE - "MISCHFINANZIERUNG" DOMINIERT

Die ASEAN-Staaten bleiben ein Schwerpunkt der bundesdeutschen Entwicklungshilfepolitik, das erklärte der Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Jürgen Warnke vor dem Ostasiatischen Verein in Bremen am 22.2.1985.

In dieser Entwicklungszusammenarbeit komme der sogenannten "Mischfinanzierung" besondere Bedeutung zu.

Dabei werden Haushaltsmittel des Bundes mit kommerziellen Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau verbunden.

Das Volumen dieser Mischfinanzierung ist von rund 440 Mio. DM im Jahr 1982 auf knapp 2 Mrd. DM 1984 gesteigert worden.

Auch 1985 soll das "Instrument" der Mischfinanzierung in überdurchschnittlicher Größenordnung eingesetzt werden.

Fast 50 % alle Vorhaben, die auf diese Weise finanziert werden, befinden sich in Asien und dort vor

allein in den ASEAN-Staaten. Indonesien etwa ist das weltweit viertgrößte Empfängerland deutscher Entwicklungshilfe. Die Europäische Gemeinschaft ist nach den USA und Japan nicht nur der drittgrößte Handels- sondern auch Entwicklungshilfe-"Partner" der ASEAN-Staaten insgesamt.

- vgl. Mitteilung für die Presse des BMZ, Nr. 8/85

FISCHEREI-KONFLIKT IN SOA: VERHAFTUNGEN UND KONFISZIERUNGEN

Die Auseinandersetzungen um die Fischgründe Südostasiens verschärfen sich ständig.

Neben den fast kriegsähnlichen Auseinandersetzungen zwischen Kleinfischern und industriell arbeitenden Trawlern (vgl. auch Nr. 1/85 der SOA-Informationen), kommt es immer häufiger zu Konflikten um die Verletzung von Hoheitsgewässern.

So haben die malaysischen Behörden in den ersten 2 Februarwochen dieses Jahres 136 indonesische Fischer verhaftet, die in malaysischen Gewässern auf Fang waren. Diejenigen, die eine Strafe gezahlt

haben, wurden später freigelassen; die, die das nicht konnten, wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt. Schon im Januar hatte Vietnam 11 thailändische Trawler im Golf von Thailand aufgebracht und beschlagnahmt. Rund 300 Fischer wurden dabei festgenommen.

Der Vorsitzende der Fischer-Vereinigung von Süd-Terengganu in Malaysia, Hassan Ismail, hat Anfang Januar auf verschiedene Methoden aufmerksam gemacht, mit denen Fischerei-Gesetze in der Region unterlaufen werden. Bestimmte Gruppen von Geschäftsleuten lassen z.B. ihre Boote in Malaysia registrieren, um in den dortigen Gewässern fischen zu können, bemannen sie aber mit thailändischen Besatzungen, die dann versuchen den Fang in Thailand zu verkaufen. In diesen Zusammenhängen sind seit Anfang des Jahres bereits einige thailändische Fischerboote von den malaysischen Behörden beschlagnahmt worden.

- vgl. ALM, Vol. 2, No. 1 (April 1985) S. 17f

Buchbesprechung

Dieter Riemenschneider /Michael Hase /Erich Hackl (Hrsg.): Lesebuch Dritte Welt, Band 2, Neue Texte aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Wuppertal. Peter Hammer Verlag, 1984, 368 Seiten, DM 16,80

1974 erschien im Wuppertaler Peter Hammer Verlag zum ersten Mal ein "Lesebuch Dritte Welt", in dem Gedichte und Kurzgeschichten von Autoren aus Afrika, Südasiens und Lateinamerika in deutscher Sprache vorgestellt wurden. Jetzt ist im selben Verlag ein zweiter Band erschienen. Der Untertitel der Sammlung lautet "Neue Texte aus Afrika, Asien und Lateinamerika". Asien ist kein einheitlicher Kulturerteil. Keine Anthologie könnte auf 120 Textseiten einen halbwegs zutreffenden Eindruck von der Gegenwartsliteratur in ganz Asien geben. Es ist deshalb sicher eine weise Entscheidung der Herausgeber gewesen, sich in dem Lesebuch jeweils auf die Literatur eines geographischen Großraumes zu beschränken. Im ersten Band des Lesebuches wurden Beispiele aus Südasiens vorgestellt, dieses Mal ist Südostasien an der Reihe.

Die Auswahl der Texte und die Einleitung zum Südostasien-Teil besorgte Michael Hase, der sich als verantwortlicher Redakteur beim Nord-Süd-Journal des RIAS seit Jahren um die Verbreitung von Literatur aus der Region Südostasien bei uns bemüht. Erzählungen, Kurzgeschichten, Romaneauszüge und einige wenige Gedichte aus Indonesien, Malaysia, den Philippinen und

Thailand - das ist das Spektrum der vorgestellten Literatur.

Im Nachwort geht Michael Hase kurz auf die wirtschaftlichen und sozialen Probleme der vier Länder ein. Die von ihm ausgewählten Texte nehmen Bezug auf typische Problemlagen: Das Stadt-Land-Gefälle, Abwanderung aus dem Dorf, das armselige Leben der Landbevölkerung, die grenzenlose Anziehungskraft der großen Städte, die sozialen Gegensätze in der Großstadt, das Wohlergehen der neuen Bourgeoisie, die Modernisierung auf dem Land und die Zerstörung traditioneller Werte.

Einige, auch literarisch sehr eindrucksvoll gestaltete Prosastücke in der Person eines Intellektuellen, der sich entscheidet, ins Dorf zurückzukehren ("Eine gewöhnliche Geschichte"). Oder der Ausschnitt aus Iwan Simatupangs Rom "Dürre", der das heiße Eisen "Transmigrasi", die Umsiedlung von armen Bauern von der übevölkerten Insel Java, auf die "äußeren Inseln" aufgreift.

Trotzdem hatte ich mir von der Anthologie mehr erhofft. Aus dem Untertitel "Neue Texte ..." hatte ich geschlossen, es sollten literarische Arbeiten der letzten Jahre vorgestellt werden. Hase hat jedoch überwiegend Texte ausgewählt, die bereits in englischsprachigen Anthologien (meist bei Heinemann verlegt) europäischen Lesern zugänglich waren. Überraschende Neuentdeckungen von bisher wenig bekannten Schriftstellern oder neuen Texten bietet die Anthologie nicht. Zum Beispiel fand ich in den beiden Kapiteln über Indonesien und Malaysia keinen einzigen Text, den ich nicht schon anderswo gelesen hatte.

Kommune

Forum für Politik und Ökonomie

Die Dritte Welt ist schon fast von der Erdkugel verschwunden

Könnte mensch denken, wenn mensch verschiedenes Rechtes und Linkes liest. Wir haben uns zu tief mit ihr eingelassen, klagen die Bankiers. Wir sollten uns von ihr abkoppeln, plädieren die Anständigen. Die Dritte Welt selber hat bei beiden wenig zu sagen. Das Problem bleibt, daß wir es mit einer Welt zu tun haben und viele unserer Emanzipationsvorstellungen der Teilung der Welt verhaftet bleiben. Die Vorstellungen eines guten Lebens kommen oft aus der Dritten Welt, aber die Basis dieser Vorstellungen hier bleibt genausooft der Ausbeutung und Unterdrückung verhaftet. Das kann sich doch nicht mit Spenden-sammlungen ausgleichen lassen?

Die *Kommune* — politisches Magazin, theoretische Zeitschrift und Organ der grün-alternativen Bewegung in einem — erscheint monatlich mit 68 Seiten für 5 DM. Und nachfolgend Themenstichpunkte aus unseren letzten/neuesten Heften:

Heft 5/85: A.Gorz: Thesen zur Diskussion um das Grundeinkommen + Wirtschaftsreform - die verlorene Utopie? + Alternative Verteidigung und der Minimalkonsens in der Friedensbewegung + Sloterdijk und die Vernunft + Knast für (Ehe-)Männer + Mannheimer Patchwork: Du Tarzan, ich Jane. Ausländer im Alltag +

Heft 4/85: Harte und sanfte Naturwissenschaften. Aussichten auf ein neues Verhältnis Mensch-Natur + Vom Nutzen der Ökologie für eine emanzipatorische Bewegung + Dampfwalze Nation. Lehrstück Saar + Brüten oder Verhüten. Die Zukunftsvisionen von Ebermann/Trampert +

Heft 3/85: Lohnarbeit 2000. Über Segens- und Schreckensvisionen der neuen Techniken + Mindesteinkommen als ökonomischer Hebel grüner Politik + Bloße Annäherung: Geißler und die Frauen + Die Kluft nicht verkleistern. Gastarbeiterliteratur +

Erhältlich im Buchhandel.
Probehefte, Info- und Abomaterial bei:
Buchvertrieb Hager, Postfach 111162,
6000 Frankfurt am Main 1